

# Nach der Haft

Von das-schrecken

## Kapitel 3: Trautes Heim

Endlich war sie da und die Sonne war auch noch nicht ganz verschwunden. In Sommer blieb sie immer etwas länger da, als in Winter. Integra besah sich das Anwesen, wo sie groß geworden war. Es hatte sich nichts verändert. Jeder Stein saß noch auf den anderen. Sie ging weiter am Zaun entlang und konnte schon einen Soldaten entdecken, der scheinbar das Tor bewachte. Sie war nun 10 Meter von den jungen Soldaten entfernt. "Halt, stehen bleiben." Integra blieb stehen und lächelte. Ganz schön misstrauisch der Gute. "Was wollen Sie." Das Lächeln verwandelte sich in ein Grinsen. "Also, erst mal eine schönes heißes Bad, dann was Leckeres im Magen, dann vielleicht eine Runde fernsehen und dann möchte ich gern ins Bett und eine Menge schlaf nachholen." "Ich muss Sie enttäuschen. Das ist kein Hotel." Der Soldat deutet auf das Hauptgebäude. Integra ging 9 Meter weiter und blieb vor den Soldaten stehen "Was soll ich den in einem Hotel? Mir wäre mein eigenes Bett viel angenehmer, daher wäre es nett wenn Sie mich vorbei lassen würden." "Ich kann Sie nicht vorbei lassen. Hören Sie, gehen sie nach Hause." Der junge Mann lächelte, hielt Integra für Verrückt. "Ich bin Zuhause." "Das ist nicht ihr Zuhause. Hier wohnen viele Leute, nur sie gehören nicht dazu. "Doch, das glaube ich schon." Integra gefiel die Unterhaltung sehr. Es fehlte nicht mehr viel und der Soldat würde sie für ganz und gar für verrückt erklären. "Sie können nicht hier rein. Das geht nur mit einer Erlaubnis des Chefs und unter andere ist zurzeit die Herrin des Hauses nicht da." "Aha, wo ist sie denn?" Der Soldat schaute auf den Boden. "Ich bin erst seit einen Jahr hier. Mir wurde erzählt sie im Gefängnis sitzt..." "Aha. Was hat sie den angestellt?" "Keine Ahnung, das hat mich auch nicht wirklich interessiert, geht mich ja auch nichts an. Vielleicht hat sie ja Steuern hinterzogen oder so." Er lachte und Integra lachte mit. Jedoch war müde von den vielen laufen und wollte nun wirklich nur noch rein. „Darf ich Ihnen Namen erfahren?" Der Soldat starrte sie verdattert an. "McHiel, Michael McHiel." "Gut, Michael. Ich möchte jetzt ernsthaft rein." "Ich habe Ihnen gesagt, dass das nicht geht, Miss... ähm. Darf ich denn auch Ihren Namen erfahren?" Er lächelte sie wieder an. "Gestatten, Integra Wingates Hellsing." Die Kinnlade des Mannes vor ihr klappte herunter. "Integra Hellsing? Woher kennen sie den Namen?" "Wieso, was ist damit? Okey, ich muss zugeben etwas ungewohnt." Der Mann griff zu seinem Funkgerät und sprach hinein. "Zentrale? Hier McHiel, hier steht eine Frau und behauptet Integra Hellsing zu sein." Ein Rauschen und dann ein knacken. "Was? Wie kann das sein? Lass sie passieren, aber begleite sie zum Haupteingang." Der Soldat nickte zu Integra und ließ Integra hindurch. Er schloss das Tor hinter sich und lief mit einem Meter abstand hinter ihr, mit geladener Waffe. Aus den Augenwinkel beobachtete Integra, wie er die Waffe in seiner Hand versteifte: "Nicht so steif, wenn ich bitten darf. Ich möchte noch

etwas länger leben und nicht hier erschossen werden." Der Soldat schluckte, diese Frau war ihm nicht geheuer. Eine Tasche über der Schulter und blaues Auge, Pflaster in Gesicht, nein eindeutig merkwürdig.

Integra öffnete die Tür des Haupteinganges und ging ein paar Schritte hinein. Sie schloss die Augen und atmete tief ein. Zuhause, nach so langer Zeit. "Wir sollen hier warten. Der Butler des Hauses kommt sofort." Sie drehte sich zum Soldaten hin, dieser gerade die Tür schloss "Walter?" Er nickte nur. Integra lächelte. Walter lebte also noch und scheinbar war er noch topfit. Sie wartete etwa 5 Minuten als sie Schritte vernahmen, jemand kam näher. Endlich kam ein älterer Mann mit langem Zopf aus dem Keller. Er starrte zu Integra rüber. "Guten Abend, Walter." Integra lächelte, oh Gott hatte sie ihren guten alten Butler vermisst. Immer freundlich und zuverlässig wie kein Zweiter. "Integra? Bist du das wirklich?" Er kam zu ihr herüber. "Ja, ich bin es. Glaub es mir." "Lady Integra eine große Freude Sie wieder zusehen." Er lächelte, wie es für ihn typisch war. "Aber müssten Sie nicht...?" Er brach mitten in Satz ab "Erzähl ich dir später, okey? Ich würde jetzt gerne was essen und dann schlafen." "Oh, natürlich. Kann ich Ihnen ihre Tasche abnehmen?" Er kam ein Schritt auf sie zu. "Ach, ich habe sie schon bis hier her geschleppt. Die paar Meter schaffe ich auch noch." Walter lächelte und drehte sich um und setzte zum gehen an. "Walter?" "Ja, Lady Integra?" Er drehte sich zu Integra um. Integra ließ die Tasche fallen und schlang ihre Arme um ihren Butler. "Schön wieder Zuhause zu sein." Nach dem ersten Schreck über diese sehr überraschende Umarmung erwiderte Walter die Umarmung. "Schön dass du wieder Zuhause bist, Integra." Integra löste sich aus der Umarmung, hob ihre Tasche wieder auf und ging die Treppe hoch. "Was kann ich Ihnen zu essen bringen?" "Egal, Hauptsache Nahrung, man lernt dort was das Essen betrifft nicht wählerisch zu sein." Integra verschwand aus dem Blickfeld der beiden Männer. Michael war immer noch sprachlos darüber, was gerade passiert war. Diese blonde Frau, die er vorhin noch für Verrückt gehalten hat, diese Frau war Integra Wingates Hellsing. Seine Kameraden, die Integra noch kennen gelernt hatten, hatten ihm über die Chefin viel erzählt. Also das sie nicht schlecht aussah stimmte. Er würde sie bestimmt nicht von der Bettkante schubsen. Sie hatten sie als eiskalt da gestellt. Eine die nie Gefühle zeigte, außer Wut vielleicht mal. Okey, diese so genannte eiskalte Frau, hatte gerade Walter umarmt, dieser die Umarmung auch noch erwidert hat. Seine Kameraden hatten ihn eindeutig verarscht. Er drehte sich um und ging wieder an seinen Posten.

Integra wartete in Speisesaal auf ihren Butler. Sie hatte Hunger und könnte glatt ein Pferd vertilgen. Kein Wunder, wenn man den ganzen Tag durch die Gegen läuft und nichts isst. Integra schaute aus dem Fenster, es hatte begonnen zu regnen. Integra beobachtete von ihren Platz aus, wie das Wasser gegen die Fensterscheibe klatschte. Jedes mal wenn es regnete schien es danach immer so frisch und klar. Als wäre der Teil der Erde von all dem Schmutz befreit. So wie eine nach einem Duschgang. Doch jetzt regnete es und es schien auch so, als ob es noch länger regnete. Integra schloss die Augen. Ihr Magen meldete Hunger, ihr Kopf und die Muskel Müdigkeit. Schnell etwas zu sich nehmen und dann schlafen, dass hatte Integra sich vorgenommen. "Lady Integra?" Integra hatte Walter nicht reinkommen hören. Sie öffnete die Augen und lächelte bei dem Anblick ihres Butlers, der ein Tablett in den Händen hielt. Walter trat neben Integras Stuhl und setzte das Tablett ab. Er deckte den Tisch und fühlte dann Integras Teller mit Suppe. "Es hat leider für ein 3 Gänge Menü nicht gereicht." "Ich

esse momentan alles, egal wie es aussieht oder richt." Integra schnappte sich den Löffel und löffelte damit zufrieden die Suppe in sich hinein. Walter blieb etwas unschlüssig neben ihr stehen. "Du willst bestimmt wissen warum ich hier bin." Sprach Integra, die schon wieder den nächsten Löffel mit Suppe im Mund hatte. "Ja, in der Tat interessiert mich das." Integra deutete auf den Stuhl der rechts von ihr ausgesehen stand. "Also ich bin nicht ausgesprochen um das schon mal klar zustellen. Die richtige Täterin wurde gefunden und so mit bin ich endlich wieder frei." Sie leerte ihren Teller. "Sie sind also doch unschuldig." "Jeb. ich war 3 Jahre umsonst in Gefängnis, toll nicht wahr?" Integra tat sich noch Suppe auf den Teller. Sie sah zu Walter hoch, der sie musterte. Dann hob dieser die Hand und hob damit Integras Kinn an. "Sind nicht gerade schön aus. Das blaue Auge ist schon Lila. Was haben sie gemacht? Sich geprügelt?" "Ähm, ja." Integra befreite sich von Walters Hand und as weiter. Jetzt würde es wieder eine Moralpredigt geben. "Hab ich nicht gesagt, dass Gewalt keine Lösung ist?" Und da war sie schon. Jedoch sehr kurz gehalten. "Ach Walter. Das ist eine sehr komplizierte Sache. Im Gefängnis herrschen ganz andere Gesetze, als hier draußen. Als Erstes sind da die Wächter. Solang man macht was die wollen, ist alles okey." Sie löffelte sich wieder Suppe in den Mund. "Das Zweite und meiner Meinung das Schlimmere, war diese Gruppe so ne' Art Mafia, so bezeichne ich sie mal. Ich Idiot hab mich gleich am ersten Tag mit der Anführerin angelegt und dafür jeden Tag die Quittung bekommen. Heute wollte ich mich bevor ich gehe, halt mal dafür bedanken und habe dieser Person mal gezeigt wie ein rechter Haken richtig geht." "Soso, nur warum sehen sie dann so verprügelt aus?" Walter blickte fragend auf sein Schützling. Integra lächelte schief. "Sie war nicht allein, die restlichen Mitglieder dieser Mafia waren immer in ihrer Nähe. Zu meinen Bedauern, wie man sieht. Zum Glück kam ein Wächter, sonst wäre ich vielleicht nicht mehr am Leben. Ich und meine große Klappe." Walter lächelte gequält. "Jetzt sind Sie wieder frei und können ihr Leben in Ruhe weiter führen." Walter stand auf und nahm den nun leeren Teller und das Tablett mit. Integra seufzte als Walter den Raum verlassen hatte. "Da täuscht du dich. Jetzt geht die Vampirjagd weiter und die Zeit im Gefängnis werde ich so schnell wohl nicht vergessen." Sie stand auf und schaute nochmals zum Fenster. Es regnete immer noch. Integra steckte die Hände in die Hosentasche und sah noch etwas aus dem Fenster. Ungewohnt aus einem Fenster heraus zu schauen das keine Gitter hatte. Es würde bestimmt schwer werden, sich wieder an ihr altes Leben zu gewöhnen. Sie drehte sich um und ging zu ihren Zimmer.

Langsam öffnete sie die Tür und machte das Licht an. Es hatte sich nichts verändert. Jedes Möbelstück war noch an seinen Platz, so wie sie es vor 3 Jahren verlassen hatte. Die Bettdecke war schon zurück geschlagen und ein Schlafanzug lag auf die Decke. Walter schien hier gewesen zu sein. Integra schlüpfte in ihren Schlafanzug, ließ sich in ihr Bett fallen, schaffte es mit letzter Kraft die Decke über sich zu werfen und schlief ein.